



## Hosenträgerautobahn - eine naturzerstörende und teure Fehlplanung

„Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und die Schöpfung zu bewahren“. Mit dieser Aussage schmückt sich die Regierung in Niedersachsen in ihrer Presseveröffentlichung „1 Jahr CDU/FDP Landesregierung“. Ganz nebenbei ist zu erwähnen, diese Aussage kann nicht „Ziel“ der Landesregierung sein, sondern ist schlicht Inhalt der Niedersächsischen Verfassung.

Soweit die Erklärung, Papier ist bekanntlich geduldig. Wie sieht es nun in der täglichen Praxis aus, etwa im Verkehrsbereich ?

beeinträchtigen zahlreiche FFH- und Vogelschutzgebiete. Zusätzliche negative Auswirkungen sind von Zubringern, Flurbereinigungen und anderen Folgeprojekten zu erwarten. Wo bleibt da der Schutz der natürlichen Lebensgrundlage ?

Die Planung der A 39 ist auf jahrelanges Lobbying des VW-Konzerns und der IHK Niedersachsens zurückzuführen. VW als größter Arbeitgeber trägt zugegebenermaßen zur wirtschaftlichen Stabilität der ansonsten schwachen Region bei. Es sollte aber die Frage erlaubt sein, ob man dem Konzern eine

kerung an der viel befahrenen B4 und würde dem Naturschutz zumindest in großen Teilen Rechnung tragen.

Entlang der jetzt dargestellten „Suchräume“ haben sich viele Bürgerinitiativen gebildet, sie werden unterstützt vom BUND. Bislang wächst der Widerstand täglich, und zwar gegen die Hosenträgerautobahn als Ganzes und nicht nach dem St. Florians Prinzip gegen einzelne „Trassenvarianten“. Der Kampf gegen die Hosenträgerautobahn ist noch lange nicht gewonnen, wir befinden uns nicht auf einem 100-m-Lauf, wir beginnen gerade einen Marathonlauf.



Renate Backhaus  
BUND-Landesvorsitzende



Grafik: D. Wetzel, HAZ

Die „Hosenträger“-Autobahn (in der Grafik Rot dargestellt) führt durch ökologisch wertvolle Lebensräume und beeinträchtigt zahlreiche FFH- und Vogelschutzgebiete.

Wir müssen feststellen, dass die Niedersachsen-Projekte, die zum Bundesverkehrswegeplan (BVWP) gemeldet sind, auch nicht ansatzweise der obigen Aussage entsprechen. Die geplante Autobahn A 39 (Wolfsburg-Lüneburg) in Verbindung mit der A 14 (Magdeburg-Schwerin) und einer sog. Querspange („Hosenträgerautobahn“) führen überwiegend durch ökologisch wertvolle Naturlebensräume, zerschneiden, zerstören oder

437 Millionen Euro teure, steuerfinanzierte Logistiko-Optimierung bieten muss, die zudem die Region und die Menschen belastet.

Mit dem Ausbau der parallelen Bundesstraßen, insbesondere der B 4 auf drei Fahrspuren mit Wechselspuren und Umgehungsstraßen könnte der Bau der Autobahn unnötig werden. Dieser Ausbau könnte wesentlich schneller realisiert werden, ist eine kostengünstigere und echte Entlastung der Bevöl-

### BUND-Jahresvertreterversammlung lehnt A 39 – A 14 ab

Die Jahresvertreterversammlung des BUND Niedersachsen schloss sich am 17. April einstimmig einem Antrag des Vorstandes an, in dem Bundes- und Landesregierung aufgefordert werden, die Planungen für die Autobahnen A 39 und A 14 auf Grund des sehr hohen Umweltrisikos zurückzuziehen. Die Verkehrsprognosen rechtfertigten lediglich den Ausbau und die Optimierung vorhandener Bundesstraßen, die mit geringeren ökologischen und finanziellen Kosten verbunden seien. Die BUND-Vertreter warnten davor, den Ausbau in das derzeit vom Bundestag beratene Fernstraßenausbaugesetz auf zu nehmen, ohne die Ausbaualternativen im bestehenden Straßen- und Schienennetz untersucht zu haben. Die Alternativenprüfung sei angesichts der in besonderem Maße von der Planung betroffenen FFH- und Vogelschutzgebiete unverzichtbar.

## Stiftung webt Grünes Netz für Niedersachsen

Die vor drei Jahren gegründete Stiftung Naturlandschaft des BUND kann bereits eine erfolgreiche Zwischenbilanz aufweisen. Rund 220 Hektar Nasswiesen, Moore, Magerrasen, Wasserflächen und Wälder wurden ihr durch verschiedene Eigentümer übertragen. Weitere 80 Hektar Flächen der BUND-Kreisgruppe Helmstedt werden mitbetreut. Mit Landwirten, die extensive Grünlandbewirtschaftung betreiben, wurden zahlreiche Pachtverträge abgeschlossen. Zwei Großprojekte der Stiftung (Biotopentwicklung Heeseberg und Braunschweiger Talauen) sind der Beginn eines Grünen Netzes, dass vom Grünen Band an der ehemaligen innerdeutschen Grenze beginnend durch ganz Niedersachsen führen soll. Zur Zeit steht die Stiftung mit weiteren potenziellen Projektpartnern im Kontakt. Ihr Präsident Karl-Friedrich Weber aus Königslutter meint: „Das Fundament der Stiftung steht. Nun kann das Gebäude errichtet werden!“

Wie eine mit rund 80 Behördenvertretern, Landwirten, Unternehmern und Naturschützern gut besuchte Informationsveranstaltung in Schöppenstedt am Elm bewies, ist das Interesse an der Stiftungsidee groß. Eingeladen hatte übrigens der örtliche Naturschutzbund (NABU). Weber legt großen Wert auf die persönliche Ansprache potenzieller



Foto: K.-F. Weber

Der Heeseberg im Harzvorland – hier beginnt das Grüne Netz durch Niedersachsen

Zuwander. Trotzdem erweist sich derzeit zunehmend der Mangel an nicht projektgebundenen Mitteln als Engpass. Spenden werden für einen professionellen Internet-Auftritt und Informationsmaterial benötigt, um die Stiftung insgesamt bekannter zu machen.

Für Informationen und Rückfragen steht Karl-Friedrich Weber, Ackerwinkel 5, 39154 Königslutter zur Verfügung. Tel./Fax: 05353/3409.

lit

Bankverbindung:  
Nord/LB, BLZ 250 500 00,  
Kontonr.: 101 483 030

Stiftung  
Naturlandschaft

### Kreisgruppe Grafschaft Bentheim

## BUND kämpft gegen Ferienpark

Geht es nach dem Willen der Stadt Bad Bentheim, tummeln sich schon bald dort Feriengäste, wo sich heute (noch) Ringelnatter, Bechsteinfledermaus und Hirschkäfer

wohl fühlen, allesamt bedrohte Arten. Auf einem rund 43 Hektar großen, überwiegend bewaldeten Gelände westlich von Bad Bentheim, das zum Gut Langen gehört und im

Besitz der Familie von Elverfeldt ist, soll schon in diesem Jahr mit dem Bau einer weiträumigen Ferienparkanlage begonnen werden. Geplant sind 250 Ferienhäuser mit bis zu 140 Quadratmetern Wohnfläche, ein großer Badesee, Parkanlagen und Liegewiesen, Spielplätze und Zufahrtsstraßen. Walter Oppel, Vorsitzender der BUND-Kreisgruppe Grafschaft Bentheim, ist entsetzt. „Ausgerechnet in einem der schönsten und aus naturschutzfachlicher Sicht wertvollsten Gebiete im Landkreis soll ein Ferienpark entstehen“, sagt Oppel, der entschlossen ist, gemeinsam mit anderen Naturschützern das Projekt zu stoppen. Dabei sind die Pläne schon weit gediehen – das vorgeschriebene Raumordnungsverfahren läuft und die vom Grundeigentümer in Auftrag gegebene Umweltverträglichkeitsuntersuchung (UVU) ist bereits beim Landkreis eingereicht.

„Die vorgelegte UVU hat erhebliche Mängel“, kommentiert Oppel. „Das Gebiet Gut Langen ist viel wertvoller für Mensch und Natur, als es in der Untersuchung dargestellt wird.“ Über 62 Vogelarten seien hier über die Jahre gezählt worden, darunter seltene Exemplare wie Eisvogel und Mittelspecht. Das



Alte Teichanlagen und verwilderte Wald- und Wegsäume auf Gut Langen bieten seltenen Tierarten wie der Ringelnatter und der Bechsteinfledermaus Unterschlupf.

Fotos: W. Oppel



Gebiet sei außerdem Lebensraum für Holz- und baumbewohnende Käferarten wie den Hirschkäfer. „Auf Gut Langen und im angrenzenden Bentheimer Wald gibt es das einzige bedeutende Ringelnattervorkommen der Grafschaft“, sagt Oppel. Besonders fatal wirke sich der Ferienpark auf die Fledermausfauna aus – allein neun Arten seien auf Gut Langen dokumentiert. „Bei den Fledermäusen hat die UVU gepfuscht, wie bei vielen anderen Arten auch“, klagt Oppel. Der

Naturschützer hat eine Stellungnahme verfasst, der sich die Kreisgruppe des Naturschutzbundes (NABU) und der BUND Landesverband angeschlossen haben. Fazit: Im Plangebiet mit seinen vielfältigen Biotopstrukturen und der überdurchschnittlich hohen Zahl gefährdeter und geschützter Pflanzen- und Tierarten verbiete sich jeglicher Eingriff, wolle man die bedeutende ökologische Funktion von Gut Langen für den Bentheimer Wald – der zudem als FFH-Gebiet aus-

gewiesen werden solle – nicht gefährden. Den in der UVU gemachten Vorschlag, den geplanten Eingriff an anderer Stelle durch so genannte Ersatzmaßnahmen wieder auszugleichen, hält Oppel für abwegig: „Der Schaden hier wäre irreparabel, die biologische Wertigkeit des Gebietes auf lange Sicht zerstört. Der Ferienpark muss woanders hin.“

Sabine Littkemann (lit)

### Rekordverdächtig

## In Lamspringe ist jedes vierte BUND-Mitglied aktiv



Foto: Archiv

November 2003: Der aktive Kern der OG Lamspringe bricht zu einem Arbeitseinsatz in einem Feuchtbiotop auf

■ „Beim BUND geht's rund!“ Unter diesem Motto rücken die ehrenamtlichen Helfer des BUND-Ortsverbandes Lamspringe (Landkreis Hildesheim) immer wieder zu einem ihrer

unzähligen Arbeitseinsätze im südlichen Harzvorland aus. Über 100 Mitglieder zählt der Ortsverband des BUND, der 1988 unter anderem von Gerd Heine, dem Träger des diesjährigen Konrad-Buchwald-Preises, mitgegründet wurde. „Davon sind 25 bis 30 Leute sehr aktiv“, freut sich Ulrike Räther, Mitglied im Vorstand und Sprecherin der sehr agilen Ortsgruppe. „Wir wollen nicht nur über Natur- und Umweltschutz reden, sondern ihn leben“, sagt die 46-Jährige. „Für einige Naturschutzgebiete in unserem Gebiet haben wir Pflegeverträge abgeschlossen“, erklärt Räther.

BUND-Aktive haben etwa bewirtschaftete Fischteiche in ein Feuchtbiotop verwandelt, Orchideenbestände auf Trockenrasen gesichert, Streuobstwiesen gepflegt und Bachläufe renaturiert. Sogar ein ausgewilderter Luchs aus dem Harz sei in den Wäldern Lamspringes gesichtet worden. „Egal, was wir in Angriff nehmen – wir sind immer mit Spaß und Leidenschaft dabei“, sagt Räther, die wie alle in der Gruppe überzeugt ist, dass die Arbeit für den Naturschutz nicht nur der Natur gut tue, sondern auch ihnen selbst. „Die Arbeit draußen hat mich gesund gemacht“, glaubt denn auch Günther Löke, pensionierter Postbeamter aus Lamspringe. Die Arbeitseinsätze, gemeinsam organisierte Veranstaltungen, der regelmäßige Austausch und nicht

zuletzt viele gesellige Stunden haben die Aktiven der Ortsgruppe Lamspringe in jedem Fall zusammengeschweißt. „Dabei sind so manche Freundschaften entstanden“, sagt Räther.

lit

Neue Freunde der Natur sind in der Ortsgruppe Lamspringe herzlich willkommen. Kontakt: Ulrike Räther, Tel. 05183/2455

### Wassernetz Niedersachsen-Bremen informiert

Die Suche nach „Leuchttürmen“ für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) geht weiter: In sieben der insgesamt 34 Bearbeitungsräume im Einzugsgebiet von Elbe, Weser, Ems und Vechte stehen die Ansprechpartner in Sachen Natur- und Umweltschutz bereits fest. Für Interessenten bietet Gerd Wach vom Wassernetz eine Reihe von Informationsveranstaltungen an, bei denen über das Wassernetz und den Stand der Umsetzung der WRRL berichtet wird.

#### Ende Mai 2004, Lüneburg:

Auf dem Weg zum guten ökologischen Zustand

#### 3. 6. 2004, 10.00 Uhr, NNA, Schneverdingen:

Die Wümme-Modellprojekt zur Umsetzung der WRRL, Exkursionen und Informationen rund um den „Leuchtturm“ Wümme

#### 8. 6. 2004, 19.30 Uhr, Umweltzentrum Nienburg:

Verbesserungen des ökologischen Zustands an der Mittelweser durch die WRRL?

#### 11. 6. 2004, Hannover:

Gewässerunterhaltung unter den Vorgaben der WRRL, Veranstaltung des AK Wasser Niedersachsen-Bremen mit dem Unterhaltungsverband Mittlere Leine

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen unter [www.wassernetz.org](http://www.wassernetz.org)

### Konrad-Buchwald-Preis verliehen



Foto: G. Wach

Gerd Heine (links im Bild) aus Lamspringe wurde auf der diesjährigen Jahresvertreterversammlung des BUND Niedersachsen für sein langjähriges Engagement im Natur- und Umweltschutz geehrt: Der 72-jährige Hobbybotaniker gründete unter anderem die BUND-Ortsgruppe Lamspringe und baute sie zu einer aktiven und ernstgenommenen Größe im regionalen Naturschutz auf. BUND-Landesvorsitzende Renate Backhaus (rechts) überreichte Heine in Hannover den Konrad-Buchwald-Preis als höchste Auszeichnung des BUND Niedersachsen für verdiente Mitglieder.

## BUND übernimmt Nationalparkhaus Baltrum

Seit Januar 2004 betreibt der BUND gemeinsam mit der Gemeinde das Nationalparkhaus Baltrum. Die Bildungseinrichtung wurde bereits 1987 im ehemaligen Gebäude der örtlichen Reederei eingerichtet und bis Ende vergangenen Jahres von der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste betrieben. Die rund 35.000 Besucherinnen im Jahr können sich in dem nur 150 Meter vom Hafen entfernt liegenden Haus über die Insel und den Lebensraum Wattenmeer informieren. Hauptattraktion der Ausstellung ist ein Aquarium mit zwei großen Becken, in denen die Meereslebewesen aus nächster Nähe betrachtet werden können. Der BUND plant die Modernisierung der Ausstellung mit dem

neuen Schwerpunktthema Gezeiten. Denn schließlich liegt das Haus als einzige Nationalparkeinrichtung an der niedersächsischen Küste auf einer erhöhten Wurt vor der schützenden Dünenlinie und ist damit Ebbe und Flut ausgesetzt.

Nationalparkhaus Baltrum, Tel.: 04939/469, [nlpe.baltrum@gmx.de](mailto:nlpe.baltrum@gmx.de), Leiter: Horst Unger

### Öffnungszeiten:

Vom 1. April bis zum 31. Oktober:

Dienstag – Freitag:

10.00 bis 12.00 Uhr und 14.30 bis 19.00 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertags:

14.30 bis 19.00 Uhr



Über die Weihnachts- und Neujahrszeit (26.12.-04.01): 14.00 – 18.00 Uhr

Gruppenveranstaltungen, Führungen, Vorträge und Seminare nach Vereinbarung, auch in der Zeit von November bis März

## Da erntet der Bauer das duftende Heu...



Für Interessierte, die schon immer einmal den bäuerlichen Alltag kennen lernen wollten, bietet der BUND Arche-Hof „Wendbündel“ (Landkreis Oldenburg, Gemeinde Prinzhöfte) die idealen Möglichkeiten.

Tagsüber Mähen und Ernten mit moderner Technik oder nach althergebrachten Methoden, Pflege der Kühe, Schweine, Schafe, Gänse, Hühner und Fachsimelei mit dem Öko-Bauern. Abends Ausruhen und Entspannen in der idyllisch gelegenen „Delme-Hütte“.

Diese „Hütte“ ist mit allem ausgestattet, was 2 Personen brauchen und ohne alles, was die wohl verdiente Ruhe stört – kein Radio, TV, Telefon. Die „Hütte“ liegt im Wald an dem

Flüsschen Delme, wo nach der Hofarbeit die müden Füße im Wasser baumeln können und frau/man dem Rauschen der Blätter und dem Singen der Vögel lauschen kann.

Kosten entstehen dem Freizeit-Bauern keine, für Anreise und Verpflegung muss sie/er aber selber sorgen.

*Wulf Carius*

**Tag der offenen Tür und Schafschurfest am 05.06.2004, ab 10.00 Uhr**

Kontakt: Dr. Wulf Carius,  
Dienstag und Donnerstag von 9.00 – 13.00 Uhr unter 04432/912270

## Toyota Prius rollt für den BUND

Macht der BUND nun schon Werbung für Autos? Klares NEIN! Aber selbst professionelle Natur- und Umweltschützer steigen hin und wieder in ein Auto, wenn es der Geschäftsalltag erfordert. Unter dem Motto „Wenn schon denn schon...“ testen Mitarbeiter der BUND-Landesgeschäftsstelle in Hannover von Zeit zu Zeit solche Fahrzeuge, die etwa vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) als besonders ökologisch bewertet werden. Zuletzt war es der 3 Liter-Lupo von Volkswagen, ab Mai 2004 darf der Toyota Prius zur Probe gefahren werden – ein Auto, dem der VCD Bestnoten in Sachen CO<sub>2</sub>- und Schadstoffemissionen ausgestellt hat.

Der Prius, der bis circa 50 Stundenkilometer per Elektromotor fährt, gilt derzeit als das ökologisch effektivste Auto der sogenannten Kompaktklasse. Er verbraucht nur 4,3 Liter Superbenzin pro Hundert Kilometer.

*Volker Rinne*



Der Toyota Prius unterschreitet dank Hybridtechnik die Schadstoffgrenzwerte der Euro 4-Norm für Stickoxide und Kohlenwasserstoffe um 89 Prozent.

## IMPRESSUM

Herausgeber:

BUND-Landesverband Niedersachsen,  
Landesgeschäftsstelle

Goebenstr. 3a

30161 Hannover

Tel.: 0511/96569-0

Fax: 0511/96569-27

E-Mail: [bund.nds@bund.net](mailto:bund.nds@bund.net)

<http://BUND-Niedersachsen.de>

Spendenkonto:

Nord/LB Hannover,

BLZ 250 500 00,

Konto 101 030 047

Redaktion: Manfred Böhling (mb)

email: [manfred.boehling@bund.net](mailto:manfred.boehling@bund.net)

Satz und Layout: Markus Leder

Das nächste BUNDmagazin Niedersachsen erscheint am 15. November 2004

**BUND**  
FREUNDE DER ERDE